

International Conference on the occasion of Edith Stein's Week in Wrocław

*Edith Stein: Heritage, Actuality, Inspiration*

18th-19th October 2011

Revd Joachim Feldes, Heidelberg

Weltoffenheit und Dialektik – Edith Stein in Dialog und Freundschaft mit Andersdenkenden

Die Diskussion um die Einführung der Gemeinschaftsschule und damit die Preisgabe konfessionell gebundener Schulen Ende der 20er Jahre in Bayern und der Pfalz offenbart Steins zukunftsweisende Einstellung zur Ökumene. Ihre Identität als römisch-katholische Christin verbindet sich mit einem jeweils neu einzulösenden Blick über den Tellerrand, den Stein mit ihrer Forderung nach "Weltoffenheit und Weltweite" beschreibt.

Im Hintergrund steht ihre eigene Erfahrung als Mitglied des bislang noch wenig erforschten Bergzaberner Kreises, einer kleinen Gemeinschaft, die sich neben ihr als einziger Katholikin aus Juden und Protestanten, Deutschen, Franzosen und Russen, später sogar aus Mitgliedern der NSDAP und vom Hitlerregime Verfolgten zusammensetzt. Trotz oder gerade aufgrund dieser internen Verschiedenheit gelingt jedoch das Gespräch über Philosophie, Religion und Politik, nicht zuletzt durch Steins Beharrlichkeit, dialektischer Einstellung und Sensibilität gegenüber Andersdenkenden. Ihre Art, Gemeinschaft zu stiften und Freundschaften über Grenzen hinweg zu leben, ist für den Kreis von seiner Entstehung im Ausgang des Ersten Weltkriegs bis in die Krise des Zweiten hinein Ansporn und Inspiration.

Zugleich berechtigt dies die zunehmend positive Rezeption Steins über den römisch-katholischen Bereich hinaus, beispielsweise durch Vertreter der Anglikanischen Kirche, und klagt die Bereitschaft von Christen unterschiedlichen Bekenntnisses ein, Steins Haltung für den ökumenischen Dialog und die sichtbare Einheit der Kirche fruchtbar werden zu lassen.